



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Europäische Kunst

Müseler, Wilhelm

Berlin, 1942

Die Englische Kunst

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76627](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76627)

England	Geschichte	Baukunst	Plastik	Malerei
Englisch Normannisch 1066—1170 (Romanik)	1066 Einfall der Normannen Wilhelm der Eroberer Belehnung norm. Ritter mit Grundbesitz 1154 Haus Anjou-Plantagenet Mehr als die Hälfte Frankreichs durch Erbschaft englischer Besitz: Bretagne, Anjou, Poitou Touraine, Guyenne, Gascogne 1166 Personalunion mit der Normandie	Normannische Burgen Rochester, Guildford Tower (London) Hedingham Kathedralen Waltham, Durham St. Albans, Ely Lincoln, Norwich	Vornormannische Reliefs in Chichester Kathedralplastik an Portalen u. Fassaden Ely, Rochester, Lincoln Grabsteine Taufsteine	Angelsächsische Buchmalereien Normannische Bilderbibeln Palter u. Evangeliare Geschichte der Angeln (Brit. Museum London) Fresken in St. Albans
Englische Gotik 1170—1550	1175 Schottland englisches Lehen 1190 Richard Löwenherz König v. England Beteiligung am 3. Kreuzzug Orden der Tempelritter 1199—1260 Johann ohne Land Verlust aller französischen Lehen mit Ausnahme von Guyenne 1215 Magna charta, Grundlage d. englischen Verfassung 1264 Aufstand des Adels Sinken der Königsmacht Herrschaft des Adels u. d. Kirche 1337-1435 hundertjähr. Krieg mit Frankreich 1360 Friede von Bretigny: die Hälfte Frankreichs engl. Besitz 1420 Anerkennung Heinrichs V. v. England als Regent Frankreichs 1428 Jungfrau v. Orleans 1435 Friede von Arras Verlust aller franz. Gebiete außer Calais 1449—85 Bürgerkrieg 1495 Haus Tudor (1509—49 Heinrich VIII.) 1447—1553 Eduard VI. Loslösung von Rom	Burgen Carnarvon, Oxburgh Hall Herstmonceux Castle Kathedralen Frühengl. Stil 1170—1250 London, Templerkirche Chichester, Kathedrale Wells Peterborough, Salisbury Decorated Style 1250—1350 Exeter, Lichfield, York Ely, Mittelbau Wells Marienkapelle Lincoln Ostchor Perpendic. Style 1350—1550 Winchester 1400 Cambridge, Kings Coll. Kapelle Gloucester Kreuzgang London, Westminster, Kap. Heinrichs VII. Tudorstil 1500—1550 Schloß Hampton Court	Grabfiguren Könige, Ritter, Bischöfe London, Westminster Heinrich II. u. Gemahlin von William Torrell London, Templerkirche Tempelritter Gloucester, Kathedrale Roland v. d. Normandie Peterborough Bischofsgrab Reicher fig. Schmuck an den Kathedralen aufgerichtet an d. Fassaden Lincoln, Salisbury Lichfield, Exeter Wells, Gloucester	Fresken fast alle zerstört Glasmalerei in den Kathedralen Salisbury, York Lincoln, Wells Winchester Oxford, Merton College Miniaturen nach franzö. Muster Psalter, Bibeln Evangeliare
Englische Renaissance 1550—1650	1558—1603 Königin Elisabeth Anglikanische Kirche Begründung des Kolonialreichs 1600 Gründung d. ostindischen Comp. 1603 Haus Stuart Personalunion m. Schottland 1649 England Republik Oliver Cromwell	Elisabethstil John Thorpe um 1580—1600 Schlösser Hatfield House Montacute House Wollaton House Inigo Jones 1572—1611 Schloß Whitehall Wilton House Chiswick—Greenwich	In erster Linie ausländische Künstler Zunächst meist Italiener Pietro Torrigiano (Grabmal Heinrichs VII., London, Westminster 1518) Später Deutsche u. Niederländer Engländer Nicolas Stone 1568—1647	Hans Holbein (Deutscher) 1497—1543 Die Niederländer M. Gherards d. Ä. 1530—1600 M. Gherards d. J. 1561—1633 L. de Heere 1554—1584
Englische Klassik (Barock) 1650—1750	1651 Navigationsakte England die erste Seemacht nach dem Sieg über Holland 1655 Jamaica englisch 1660 England wieder Königreich 1664 d. amerik. Freistaat New York englisch 1707 Vereinigung Schottl. m. England zum Königreich Großbritannien 1714 Haus Hannover Entwicklung der Industrie Manchester, Liverpool, Birmingham, London Erweiterung des Kolonialbesitzes 1763 Kanada engl. Besitz	Christopher Wren 1632—1723 London, Paulskathedrale Cambridge, Trinitycollege Hospital Greenwich John Vanbrugh 1666—1726 Schloß Blenheim Schloß Duncombe Park Howard Castle	Zunächst noch Ausländer Fanelli (Italiener) 1610—1642 Cibber (Deutscher) 1630—1700 Roubillac (Franzose) 1703—1762 Dann Engländer Francis Bird 1667—1731 G. Gibbons 1648—1721	Van Dyck (Flame) 1599—1641 P. Lely (Niederld.) 1618—1680 H. Kneller (Deutscher) 1646—1723 Später Engländer: Hogarth 1697—1764 Wilson 1714—1782 Joshua Reynolds 1727—1788 Th. Gainsborough 1723—1792

DIE ENGLISCHE KUNST

Der Engländer ist zu allen Zeiten ein kühl und überlegen, ganz unpathetisch, rein praktisch denkender Mensch gewesen, der beharrlich an dem festhält, was ihm aus Tradition ans Herz gewachsen ist. In Politik und Wirtschaft hat es ihm nie an Männern von Format gefehlt, aber auf künstlerischem Gebiet mangelt es ihm im allgemeinen — eine Ausnahme war Shakespeare — an Phantasie. In der Baukunst legt er weder auf prunkende Repräsentation besonderen Wert wie der Franzose, noch auf eine besondere stimmungsvolle Raumgestaltung wie der Deutsche. Das reichste Land der Welt hat in London, der Zentrale des Weltreichs, kein repräsentativ großartiges Königsschloß. Auch die im ganzen Lande verstreuten zahlreichen Schlösser des englischen Adels zeigen im allgemeinen keine besonders prunkvollen Fassaden; wenn sie auch innen oft mit kaum zu überbietendem Reichtum und erlesenem Geschmack ausgestattet sind, wirken sie von außen in der ihnen eigenen Bauweise als Landsitz fast immer unscheinbar und nüchtern.

Der dem Engländer eigene starke Sinn für Tradition ist Veranlassung, daß viele Elemente der alten angelsächsischen und normannischen Bauweise auf die spätere Stilentwicklung in England von dauerndem Einfluß blieben. So ist die Wiederholung des gleichen Motivs in der Konstruktion wie in der Dekoration bereits angelsächsischen Ursprungs und gibt sowohl normannisch-romanischen wie den gotischen Bauten in England das ihnen eigentümliche Gepräge. Das trifft selbst auf die reichste Entwicklungsstufe englisch-gotischer Zierkunst, den Decorated Style zu (vergleiche Kathedrale Exeter, Seite 74) und fällt ebenso sehr bei der Kapelle Heinrich VII. an der Westminster Abbey in London auf, die dem Tudorstil angehört. Eine Vorliebe für stark aufwärtsstrebende Linienführung und Raumgestaltung wird schon bei dem normannisch-romanischen Stil deutlich erkennbar (Seite 51), so daß der gotische Stil für England nach dieser Richtung keine wesentliche Umwälzung gebracht hat. An der Gotik hat der Engländer dann länger festgehalten als alle anderen Völker Europas und bezeichnet die Gotik auch selbst als den „englischen Stil“; auch in neuerer Zeit wurde bei bedeutenden staatlichen Bauten wie dem Parlamentsgebäude in London auf gotische Formen zurückgegriffen.

Ganz besonders streng und kalt wirken die Schlösser der Renaissance sowie die Bauten des Christofer Wren, der ganz klassizistischen Barockeпоche, sowohl von außen wie von innen (Seite 101, 103, 108 u. 111).

In der Malerei hat England erst seit Gainsborough größere Talente hervorgebracht, unter denen aber auch nur wenige Künstler von europäischer Bedeutung anzutreffen sind.